

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Band:** 22 (1962)  
**Heft:** 15

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Filmberater

Nr. 15 Oktober 1962 22. Jahrgang

## Inhalt

Christentum und Schöpfertum im Film- und Fernsehchaffen	145
Robert Bresson und sein neuer Film «Procès de Jeanne d'Arc» . . . . .	149
Kurzbesprechungen . . . . .	157
Akademisches Filmforum 1962 in Zürich . . . . .	160

## Bild

Die Haltung der Kirche dem Film gegenüber ist nie nur negativ gewesen: sie hat sich immer auch zu seinen positiven Möglichkeiten bekannt. Das Konzil, das in diesen Tagen eröffnet wird, zählt unter seinen zahlreichen Gremien auch einen Ausschuß für die Massenmedien. Unser Bild zeigt unseren jetzigen Papst, damals noch Nuntius in Paris, zusammen mit dem Hauptdarsteller Pierre Fresnay in einer Aufnahme, die zu Beginn der Dreharbeiten zu «Monsieur Vincent» (1947) gemacht wurde.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.— (Studentenabonnement Fr. 7.—), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

---

## Christentum und Schöpfertum im Film- und Fernsehchaffen

Vorbemerkung der Redaktion: Der folgende Text enthält die Folgerungen, zu denen P. W. Lynch (Georgetown-Universität, Washington) in seinem vielbeachteten Einleitungsreferat anlässlich der Studientage des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC) und der Internationalen Katholischen Radio- und Fernsehvereinigung (UNDA) in Montreal (23. bis 27. Juni 1962) gelangt war. Das Thema der Tage hatte gelautet «Die Film- und Fernsehchaffenden». Der Redner, in den Vereinigten Staaten bereits durch mehrere Publikationen bekannt geworden, stellte mit beschwörendem Ernst die Forderung nach einer Aufwertung des künstlerischen Schaffens in der Kirche und in der modernen Gesellschaft. Er warnte vor einer oberflächlichen christlichen Kulturpolitik, die ihr Hauptaugenmerk darauf richte, Sendezeiten in den Radio- und Fernsehprogrammen zu erwirken, aber den Aspekt einer inneren, schöpferischen Bewältigung der Massenmedien nicht genügend ernst nehme. So wie es im Sektor der wirtschaftlich-sozialen Lebensbeziehungen darum gehen müsse — der Autor stützte sich auf die Enzyklika «Mater et Magistra» — dem Menschen inmitten der anonymen Wirtschaftsmechanismen ein seiner würdiges, aktives und persönliches Leben zu sichern, so, und noch viel entscheidender, gehe es in bezug auf die Massenmedien darum, den Menschen gegen die geisttötende Flut ihres Angebotes zu verteidigen.

Für einen europäischen Teilnehmer war es äußerst interessant, festzustellen, zu welchen Reaktionen der Massenmedienbetrieb in den USA denkende Geister veranlaßt. Mögen einzelne Forderungen bei uns — zum Teil — bereits erfüllt sein, grundsätzlich bleibt auch uns noch immer die gewaltige Aufgabe,